

<b>Zeitschrift:</b>	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
<b>Band:</b>	29 (1942)
<b>Heft:</b>	9
<b>Rubrik:</b>	Türme und Zinnen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

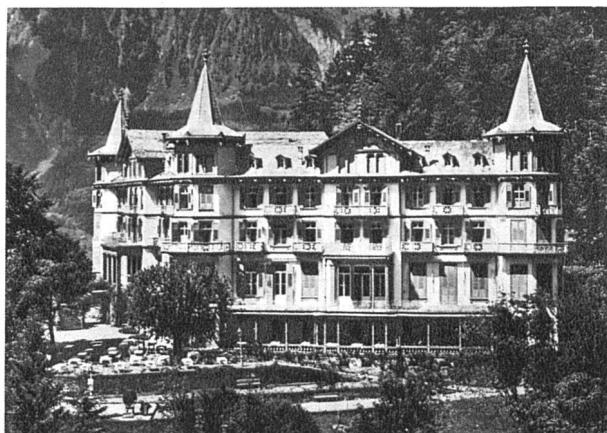
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Türme und Zinnen

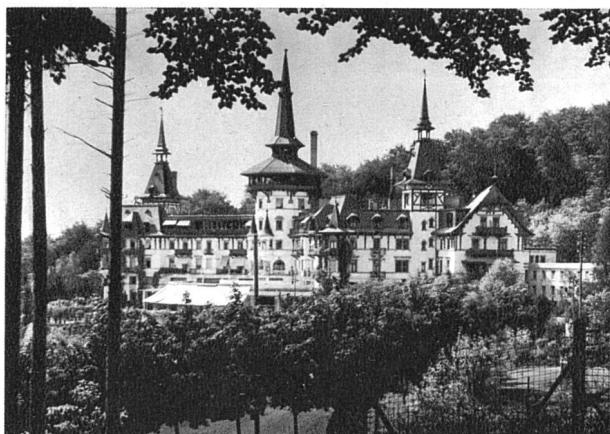
Die Inflation der Architekturmotive.



Der unschuldige Anfang — ein zartgliedriger Baukörper, verwandt den Beispielen S. 215, übersponnen mit dünnen Dekorationsformen, die Erker mit den Spitzhelmen naiv-kindlich, ein wenig komisch, aber nicht beleidigend, fast noch 18. Jahrhundert.



Kursaal in maurischem Holzstil — eigentlich rührend: man will den Gästen etwas Exquisites bieten. Ein Minimum an architektonischem Empfinden, doch relativ bescheidene, naive Spielerei. Das meiste dieser Art ist schon heute beseitigt — mit Recht.



Hier sind die Türmchen ganz anders ernst gemeint als beim obersten Beispiel, es fehlt das Heiter-Spielerische, das dort versöhnt; und indem die spielerischen Formen mit plumpem Ernst vorgetragen werden, werden sie kitschig.



Überladung mit historisierendem Detail von plumper Ernsthaftigkeit, bei völligem Mangel an Volumen im Ganzen. Triste Vorstadt-Atmosphäre, kaum zu korrigieren, da unter den Details kein Körper vorhanden ist.



Tiefpunkt der Architektur (Anfang der 90er Jahre). Der Trompeter von Säckingen, der Patron dieser deutschen Renaissance, hat recht: «Es ist im Leben hässlich eingerichtet».



Hotels als romantische Ritterburg, ohne die Zartheit und Ironie der wirklichen Romantik, oben mit einem gewissen Schmiss, unten mit dem tristen Ernst des späteren 19. Jahrhunderts vorgetragen.

